



## Schneckenkontrolle im Winterraps

### Gefährdungspotenzial

Schnecken haben ein hohes Feuchtigkeitsbedürfnis, und bevorzugen feuchte Jahreswitterung. Die vergangenen Monate haben daher in einigen Regionen zum Aufbau hoher Schneckenpopulationen geführt. Diese stellen ein hohes Gefährdungspotenzial für die kommende Rapsaussaat dar. Junge Rapskeimlinge besitzen bereits vor dem Erscheinen der Keimblätter über der Bodenoberfläche eine hohe Attraktivität für Schnecken, und werden in der Auflaufphase durch die Fraßaktivität geschädigt. Bis zum Erscheinen der ersten **echten Laubblätter** ist der Raps äußerst empfindlich. Fraßschäden bedeuten in dieser Phase meist den Totalverlust der Pflanze. Mit zunehmender Etablierung der Pflanze kann der Raps die Schäden besser kompensieren und den Schnecken davon wachsen. Ab dem 4. ausgebildeten Laubblatt (BBCH 14), ist der Bestand nicht mehr durch Schneckenfraß gefährdet.

### Ackerbauliche Maßnahmen

Die Bekämpfung von Schnecken sollte im Sinne des integrierten Pflanzenbaus vorbeugend durch indirekte Maßnahmen erfolgen. Eine sorgfältige Bodenbearbeitung entzieht der Schnecke, den notwendigen Lebensraum. Bei der Bodenvorbereitung zur Aussaat sollte deshalb bereits verstärkt darauf geachtet werden, möglichst wenig Hohlräume im Boden zu erzeugen.

Grundsätzlich gilt es, die Bearbeitungstiefe an die Bodenverhältnisse anzupassen. Unter den aktuell sehr feuchten Bedingungen stellt die mehrmalige, flache und intensive Bodenbearbeitung mit Rückverfestigung ein geeignetes Instrument dar, um den Lebensraum für die Schnecken möglichst ungünstig zu gestalten. Eine zu tiefe Bearbeitung mit dem Grubber führt zum Hocharbeiten von groben Kluten, und trägt zur Entstehung von Hohlräumen bei. Beim Einsatz des Pflugs ist auf eine ausreichende Rückverfestigung zu achten.

Schnecken reagieren auf die Änderung der Umgebungsbedingungen (z.B. Salzgehalt/Geruch) mit eingeschränkter Aktivität. Durch die Gabe von z.B. 10 dt/ha gemahlenem Branntkalk unmittelbar nach dem Auflaufen des Raps kann zusätzlich ein Teilerfolg erzielt werden. Dieser Effekt hält allerdings nur wenige Tage an, sodass es zweifelhaft ist, ob der Raps in dieser Zeit das kritische Wachstumsstadium überwinden kann.

### Schadschwelle

Der Schneckenbesatz sollte bereits vor der Aussaat ganzflächig kontrolliert werden. Sowohl die bewirtschaftete Fläche, als auch der daran angrenzende Randstreifen sollte dabei berücksichtigt werden. Bereits 2 Schnecken/m<sup>2</sup> können erheblichen Schaden verursachen. Deshalb sollte man sich nicht nur auf verdächtige Schleimspuren und die typischen Symptome (Schab-, -Loch, und Blattrandfraß) verlassen.

Schnecken sind nachtaktive Tiere, die ihre Verstecke tagsüber nur dann verlassen, wenn es regnet oder bewölkt, und die Luftfeuchtigkeit besonders hoch ist. Zudem hält sich ein Großteil der Schnecken in Hohlräumen unter der Bodenoberfläche auf, sodass sich die exakte Erfassung der Individuendichte als äußerst schwierig erweist. Als Hilfsmittel können in verschiedenen Schlagbereichen feuchte Jutesäcke oder Schneckenfolien ausgelegt werden, unter denen sich die Schnecken tagsüber verkriechen.

## Chemische Bekämpfung

Sind trotz vorbeugender Maßnahmen Schnecken zu finden, so ist eine direkte Bekämpfung erforderlich. Die derzeit verfügbaren Schneckenkorn Präparate basieren auf den Wirkstoffen „Metaldehyd“ einerseits und „Eisen-III-Phosphat“ andererseits. Beide Wirkstoffe weisen eine hohe Wirksamkeit auf.

- Metaldehyd entzieht der Schnecke Feuchtigkeit, und führt zum Vertrocknen. Unter trockenen Bedingungen ist deshalb mit höheren Wirkungsgraden zu rechnen.
- Eisen-III-Phosphat hingegen sorgt dafür, dass die Schnecken nach der Aufnahme den Fraß einstellen, und sich im Boden verkriechen. Dieser Effekt stellt sich etwas verzögert ein und es sind keine Schleimspuren zu finden.

**Bestandskontrollen müssen auch nach einer Behandlung fortgeführt werden!**

Nasspressungen sind regenbeständiger als Trockenpressungen, und sollten unter regnerischer Witterung bevorzugt werden.

Mittel	Wirkstoff (g/kg)	Kultur (Anwendungstermin (ES))	max. Aufwand- menge je ha	max. Anz. Anw.	Wartezeit Tage	Auflagen	
<b>Nasspressung</b>							
<b>Axcela</b>	Metaldehyd	Getreide (- 29) Raps (- 29) Zuckerrüben (- 19) Kartoffel (- 40)	7,0 kg	3	mind. 14	NT670	
<b>Delicia Schnecken- Linsen</b>		Getreide (- 29) Raps (- 29) Futter-/Zuckerrüben (- 31) Mais (- 19) Sonneblume (- 19)	3,0 kg	3	7 - 21	NT670	
<b>MetaPads</b>		Getreide (- 29) Raps (- 29) Futter-/Zuckerrüben (- 31) Mais (- 19) Sonnenblume (- 19)		2	7 - 21	NT670	
<b>Limares Techno</b>		50	Getreide (- 29) Raps (- 29) Sonneblume (- 19)	7,0 kg	2	mind. 7	NT670, NW467
<b>Metarex Inov</b>		40	Getreide (- 29) Futter-/Zuckerrüben (- 15) Kartoffel (- 40) Mais (- 15)	17,5 kg	5	mind. 5	NT670
<b>Derrex/Sluux HP</b>	29,7	Ackerbaukulturen	7,0 kg	4		NT670	
<b>Ironmax Pro</b>	Eisen-III-Phosphat 24,2	Getreide, Ölsaaten, Leguminosen, Rüben, Grünland	7,0 kg	4			
<b>Ferrex</b>	25	Ackerbaukulturen, Grünland	6,0 kg	5			
<b>Trockenpressung</b>							
<b>Glanzit Schneckenkorn</b>	Metaldehyd	59,1	Getreide (10 - 29) Raps (09 - 19)	5,8 kg	2	NT670	

## Ausbringung von Schneckenkorn

Schneckenkorn Präparate können am besten kurz nach der Saat oder unmittelbar nach dem Auftreten mit dem Schleuderstreuer ausgebracht werden. Das eingesetzte Gerät unterliegt der Geräteprüfpflicht und muss mit einer gültigen Kontrollplakette versehen sein.

Die Schnecken können den Köder trotz ihres guten Geruchssinnes nur auf Zentimeterdistanz wahrnehmen. Eine gute und sichere Wirkung kann deshalb nur dann erreicht werden, wenn eine ausreichende und gleichmäßige Köderdichte erzeugt wird. Entscheidend ist daher nicht die ausgebrachte Menge in kg/ha, sondern eine hohe Köderanzahl pro Flächeneinheit. Für einen hohen Wirkungsgrad sind mindestens 30-50 Köder /m<sup>2</sup> erforderlich. Ein „Splitting“ mit Halbierung der Aufbringmenge ist aus den o.g. Gründen nicht zu empfehlen.

**Achtung! Auflage NT116 beachten:** Eintrag von Schneckenkorn in angrenzende Flächen vermeiden. (ausgenommen Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen)

### Druck und Versand:

DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück  
Internet: //www.dlr.rlp.de

Rüdesheimer Str. 60-68  
e-Mail: [DLR-RNH@dlr.rlp.de](mailto:DLR-RNH@dlr.rlp.de)

55545 Bad Kreuznach

Tel.: (06 71) 8 20 -0

## Rapsschädlinge im Blick behalten

Bereits unmittelbar nach dem Auflauf der neuen Winterrapsbestände ist mit dem Zuflug der ersten Rapsschädlinge zu rechnen. Deshalb sollten Sie ihre Schläge frühzeitig und in regelmäßigen Abständen überprüfen. Direkt nach dem Auflaufen sind Gelbschalen aufzustellen. Zudem können bereits im Vorfeld der Saat die ersten integrierten Maßnahmen ergriffen werden, um die Umweltbedingungen für die Schädlinge möglichst ungünstig zu gestalten, und somit den Schädlingsdruck möglichst gering zu halten. Bereits vor der Aussaat kann indirekt Einfluss auf den Schädlingsdruck ausgeübt werden. Ein nicht zu unterschätzendes Potenzial liegt unter anderem bei der:

- Wahl des optimalen Aussaattermins,
- der Sortenwahl,
- mechanische Bodenbearbeitung,
- Saatstärke, sowie der
- passenden Saatgutbeize.
- 

Je nach Anbaudichte und Höhenlage unterscheidet sich der Schädlingsdruck regional sehr stark, sodass keine allgemeingültige Behandlungsempfehlung ausgesprochen werden kann. Es ist viel mehr erforderlich den Schädlingsdruck schlagweise zu überprüfen, und anhand der aktuell gültigen Bekämpfungsrichtwerte die Notwendigkeit einer Maßnahme abzuleiten.

### **Kleine Kohlflye (Delia radicum)**

Die kleine Kohlflye sorgt in Raps für Schäden an der Wurzel und dem Wurzelhals. Bisher traten Schäden allerdings nur auf wenigen Einzelflächen auf. Betroffen waren in erster Linie Flächen, auf denen in der Vergangenheit Gemüse angebaut wurde.

#### ▪ **Biologie und Schadbild**

Die Kleine Kohlflye ähnelt unserer bekannten Stubenfliege, ist aber etwas kleiner (ca. 5 bis 6 mm lang) und stark behaart. Die für den Schaden relevante 3. Generation erscheint, je nach vorangegangener Witterung, ab Ende August, kann aber auch noch bis in den Oktober hinein aktiv sein. Das adulte Tier legt seine Eier im Bereich des Wurzelhalses ab. Ca. 1 Woche später schlüpfen die weißlichen bis 9 mm langen Larven, und fressen an Wurzelhals und Wurzeln. Der Schaden geht ausschließlich von der Larve aus. Befallene Pflanzen bleiben im Wuchs zurück, welken und winternd durch Frosteinwirkung schneller aus.

#### ▪ **Bekämpfungsmöglichkeiten**

Aktuell stehen keine aktiven Bekämpfungsmaßnahmen zur Verfügung. Insektizid Behandlungen erzielen kaum Wirkung, da die Fliegen sehr mobil sind, und die Maden in 2 bis 5 cm Bodentiefe ebenfalls nicht erreicht werden können. Eine Integrierte Maßnahme stellt die Vermeidung von Frühsaaten dar. Darüber hinaus steht in Deutschland gegen die Kleine Kohlflye die insektizide Beize Lumiposa zur Verfügung. Erfahrungsgemäß sind mit Lumiposa gegen die Larven der Kleinen Kohlflye Wirkungsgrade um 60 % möglich. Bei Starkbefall kann somit lediglich ein Teilerfolg für die Bestandesetablierung erzielt werden.

---

#### **Druck und Versand:**

DLR Rheinessen-Nahe-Hunsrück  
Internet: //www.dlr.rlp.de

Rüdesheimer Str. 60-68  
e-Mail: [DLR-RNH@dlr.rlp.de](mailto:DLR-RNH@dlr.rlp.de)

55545 Bad Kreuznach

Tel.: (06 71) 8 20 -0

## **Rapserrdfloh (Psylliodes chrysocephalus)**

Der Rapserrdfloh ist mittlerweile in fast allen Regionen der wichtigste Herbstschädling im Rapsanbau. Besonders im frühen Stadium besitzt der Käferfraß an den Keimblättern eine hohe Ertragsrelevanz, und kann zum Verlust ganzer Pflanzen führen. Lassen Sie den Raps deshalb bis zum 4-Blatt-Stadium nicht aus den Augen. (zweimal wöchentlich kontrollieren!)

### ▪ **Biologie und Schadbild des Rapserrdflohs:**

Im Gegensatz zu den anderen Herbstschädlingen geht sowohl vom Lochfraß durch den Käfer als auch von der Larve (Minierfraß am Trieb) ein nicht zu unterschätzendes Schadpotenzial aus. Unmittelbar nach Auflauf des Rapses (BBCH 10 bis 14) ist mit dem Zuflug aus dem Sommerlager (Hecken/Gehölze) zu rechnen. Besonders gefährdet sind Schläge in der Nähe von Altraps. Typisches Symptom ist ein siebartiger Lochfraß an den Keimblättern.

### ▪ **Vorbeugende Maßnahmen**

Unter optimalen Bedingungen kann der Raps dem Erdflöhe Blattfraß davon wachsen, achten Sie deshalb bereits bei der Saat auf möglichst günstige Wachstumsbedingungen. Unter Kluten verkriechen sich Erdflöhe gerne, z.B. wenn es zu kalt ist. Ein grobklotiges Saatbett und einen allgemein schlechten Bodenzustand gilt es deshalb unbedingt zu vermeiden. Unter Umständen ist der Saatzeitpunkt um ein paar Tage zu verschieben. Die Insektizidbeize „Buteo-Start“ kann den Pflanzen einen gewissen Erdflöhechutz bieten. Vor einer intensiven Kontrolle der Bestände befreit diese allerdings auch nicht, da die Wirkung nur sehr begrenzt ist, und bei hohem Erdflöheindruck nicht ausreicht. Frohwüchsige Sorten mit einer schnellen Jugendentwicklung, sowie eine erhöhte Saatstärke können zudem in Regionen mit hohem Erdflöheindruck von Vorteil sein.

### ▪ **Bekämpfungsrichtwert (BRW)**

Nach dem Auflaufen (BBCH 10 bis 14) ist der Bekämpfungsrichtwert von 10% Blattflächenverlust durch den Lochfraß des Käfers zu berücksichtigen. Lochfraß an weiter entwickelten Pflanzen ist hingegen nicht mehr relevant. Dennoch ist im weiteren Verlauf das Schädlingsaufkommen mit Hilfe von Gelbschalen genau zu überwachen. Je nach Witterung und Erdflöheindruck kann es erforderlich werden, den Erdflöhe an der Eiablage zu hindern, bzw. die Larven zu bekämpfen. Um die Notwendigkeit dieser Behandlung ableiten zu können, ist es erforderlich die Gelbschalen bereits ab Auflauf der Kultur im Bestand aufzustellen.

### ▪ **Mittelwahl und Terminierung**

Um den Blattfraß durch den Käfer wirksam zu bekämpfen, sollte **direkt** nach Überschreitung des Bekämpfungsrichtwertes ein Pyrethroid eingesetzt werden. Dafür muss die kleine Blattfläche möglichst gut benetzt werden, damit der Wirkstoff beim Fressen, oder beim Laufen über den Spritzbelag aufgenommen werden kann. Damit Erdflöhe direkt getroffen werden können müssen sie aktiv sein. Bei der Wahl des passenden Behandlungstermins sollte deshalb auf die Witterung geachtet werden. Bei Temperaturen über 20°C sollte die Behandlung in die Abendstunden verlegt werden. Die Erfahrungen des vergangenen Jahres haben gezeigt, dass eine Insektizid Behandlung unter sommerlichen Bedingungen insgesamt wenig erfolgreich ist, da der Wirkstoffabbau bei anhaltendem Zuflug sehr schnell voranschreitet. Vor dem Hintergrund sollte den vorbeugenden Maßnahmen für die kommende Saison eine größere Bedeutung zukommen.

Gez. i.A. C. Oberhausen, DLR Eifel, Bitburg

---

#### **Druck und Versand:**

DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück  
Internet: //www.dlr.rlp.de

Rüdesheimer Str. 60-68  
e-Mail: [DLR-RNH@dlr.rlp.de](mailto:DLR-RNH@dlr.rlp.de)

55545 Bad Kreuznach

Tel.: (06 71) 8 20 -0